

© Zürichsee-Zeitung; 09.08.2006

Zürichsee-Zeitung

Lachen Stephan Otto hat vor einer Woche seine Lehre in der Schwyzer Kantonalbank begonnen

«Berufslehre ist zielorientierter als die Schule»

In Krawatte und Hemd bediente Stephan Otto gestern Kunden am Bankschalter. Der Galgener ist einer der vielen Jugendlichen, die jetzt die ersten Erfahrungen an ihrer neuen Lehrstelle machen.

Andreas Minder

Die Arbeit an der Front habe ihm gefallen, sagt Otto: «Man sieht Leute, es geht etwas.» Kundenberater Philipp Nötzli sorgte dafür, dass der frischgebackene Lernende von den Wünschen der Kunden nicht überfordert wird. Er steht Otto mit Rat und Tat zur Seite.

Am letzten Mittwoch nahm Stephan Otto erstmals seinen neuen Arbeitsweg von Galgenen nach Lachen unter die Füsse. Seither stand er jeden Tag um 7.30 Uhr in der Filiale der Schwyzer Kantonalbank in Lachen. Er lernte seinen Chef, seine Betreuerin, die Arbeitskollegen und seinen Arbeitsplatz näher kennen. Er hat erste Aufträge erledigt. Zum Beispiel den Nachttresor ausgezählt oder die Cafeteria besorgt. Es gehört zu den Ämtli des 1.-Lehrjahr-Stifts, die Geschirrspülmaschine auszuräumen. Sehr zur Freude des 2.-Lehrjahr-Stifts.

Stephan Otto freut sich über das, was er in seinem neuen Lebensabschnitt bisher erlebt hat. Den grössten Unterschied zur Schule sieht er darin, dass er «nicht nur im Stuhl sitzt». Man gibt ihm Aufträge, die er in einer bestimmten Zeit zu erledigen hat. Zielorientierter sei die Berufslehre, sagt Otto.

Dem Kennenlernen des Lehrbetriebs folgt ab nächster Woche das Kennenlernen des Berufs. Während vier Wochen wird Otto den so genannten Basiskurs an der Kaufmännischen Berufsschule in Lachen besuchen. Hier lernt er - vor-übergehend wieder auf der Schulbank - das Abc seines Berufs. Er wird erste Einblicke bekommen in das, was ihn bewogen hat, das KV auf einer Bank zu machen: «Der Weg des Geldes hat mich schon immer interessiert», sagt Otto.

Nach dem Basiskurs wird er während jeweils zwei Tagen pro Woche in der Berufsschule und während drei Tagen im Betrieb diesen Weg in Theorie und Praxis kennenlernen. Die dreijährige Lehre ist in drei Etappen gegliedert. Im ersten Jahr dreht sich alles um Privatkunden, im zweiten um Anlagekunden und im dritten um die Kreditvergabe.

Um in den Genuss all dieses Wissens zu kommen, müssen Jugendliche zuerst einmal eine Lehrstelle haben. Damit gab es bei Stephan Otto keine Probleme. Zwei Bewerbungen hat er geschrieben, dann hat es schon geklappt. Das war vor einem Jahr. Seinen Unterlagen hatte er das Resultat des **Multicheck**-Tests beigelegt.

Diese Eignungsanalyse hatte er in Oerlikon gemacht. Die Schwyzer Kantonalbank verlangt sie von allen, die bei ihr eine Lehre machen wollen.

Offenbar war die Bank mit den Resultaten von Stephan Otto zufrieden. Und so bindet der sich jetzt jeden morgen die Krawatte um den Hals, bevor er aus dem Haus geht. Allerdings bringe er den Knopf noch nicht ganz so schön hin, gesteht er. Das wird sich ändern.

Gestern stand Stephan Otto zum ersten Mal am Schalter der Kantonalbank-Filiale in Lachen. (Andreas Minder)